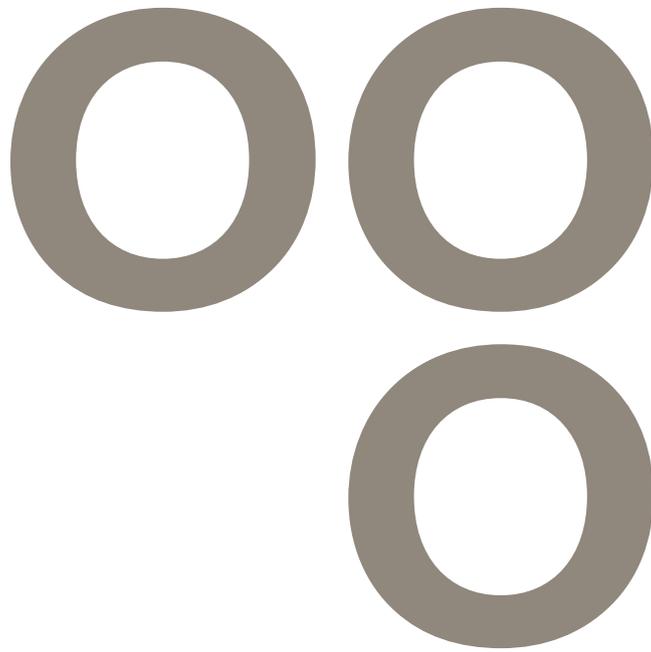


---

# Tierwohl-Policy



---

# Vorwort

1	Unsere Verantwortung	3
2	Geltungsbereich	3
3	Definition Tierwohl	3
4	Unsere Grundsätze	4
5	Erläuterungen der Grundsätze	4
5.1	Verbot von bedrohten Tierarten und Produktionsmethoden	4
5.2	Labels und Mindeststandards	4
5.3	Zucht und Aufzucht	5
5.4	Haltung	5
5.5	Fütterung	5
5.6	Tiergesundheit	6
5.7	Tiertransporte	7
5.8	Schlachtung	7
5.9	Umwelt	8

---

# 1 Unsere Verantwortung

Als eine der drei Missionen der Bell Food Group bildet die Nachhaltigkeit eine wesentliche Grundlage des unternehmerischen Handelns. Dabei nimmt das Unternehmen seine Verantwortung in Bezug auf das Tierwohl als Teil der Nachhaltigkeit wahr. Die Bell Food Group setzt sich klare Ziele und Ambitionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die vorliegende Tierwohl-Policy dient dazu, die Werthaltung der Unternehmen innerhalb der Bell Food Group zum Thema Tierwohl festzulegen.

Wir erwarten, dass alle Geschäftspartner das Wohl der Tiere respektieren und achten. Sie sollen sich an unseren Grundsätzen zum Thema Tierwohl orientieren und diese konsequent einhalten. Die Bell Food Group bietet die nötige Hilfe und Unterstützung, um das Tierwohl in der gesamten Wertschöpfungskette zu erhöhen. Die Tierwohl-Policy wird regelmässig weiterentwickelt und Tierwohl-Fortschritte werden im Rahmen der Nachhaltigkeitszielerreichung dokumentiert und kommuniziert.

---

## 2 Geltungsbereich

Die Tierwohl-Policy betrifft alle Unternehmen der Bell Food Group im Rahmen der integrierten Geflügelproduktion, Beschaffung tierischer Rohstoffe, Eigenschlachtungen und Produktion. Insbesondere sind die folgenden Produktgruppen von dieser Policy betroffen:

- Fleisch und Fleischprodukte
- Fisch und Meeresfrüchte
- Eier und Eiprodukte
- Molkereiprodukte

Die Tierwohl-Policy bezieht sich auf die gesamte Wertschöpfungskette: von der Zucht, Aufzucht und Mast über Transport bis hin zur Schlachtung. Zudem positioniert sich die Bell Food Group auch zu Umweltthemen, die im Zusammenhang mit der Produktion von tierischen Rohstoffen stehen. Die Haltung der Bell Food Group zu menschenrechtlichen Themen ist in der Grundsatzklärung Menschenrechte<sup>1</sup> zu finden.

---

## 3 Definition Tierwohl

Gemäss der Weltorganisation für Tiergesundheit (World Organisation for Animal Health, WOAH) wird Tierwohl mit den «Five Freedoms» definiert<sup>2</sup>:

- Freiheit von Hunger, Durst und Fehlernährung
- Freiheit von Unbehagen
- Freiheit von Schmerz, Verletzung und Krankheit
- Freiheit von Angst und Leiden
- Freiheit zum Ausleben normalen Verhaltens

Tierwohl bezeichnet eine Tierhaltung, bei der sich der physische und psychische Zustand eines Tieres in Bezug auf die Bedingungen, unter denen das Tier lebt und stirbt, an den biologischen Merkmalen und Bedürfnissen der jeweiligen Tierart orientiert. Wir übernehmen diese Definition für unser Verständnis, was Tierwohl in der Bell Food Group bedeutet.

---

1 <https://www.bellfoodgroup.com/de/downloads/#grundsatzerklaerung-menschenrechte>

2 <https://www.woah.org/en/what-we-do/animal-health-and-welfare/animal-welfare/>

---

## 4 Unsere Grundsätze

- Wir verlangen, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere von der Zucht, Aufzucht und Mast über den Transport bis hin zur Schlachtung gewährleistet sind und wenn möglich über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.
- Wir erwarten, dass unsere Partner sich im Minimum an die im jeweiligen Land geltenden Tierschutz- und Umweltschutzgesetze halten.
- Im gesamten Sortiment verzichten wir auf Produkte von bedrohten Arten, aus nicht artgerechter Haltung oder solche, die auf tierquälerische Art gewonnen wurden.
- Wir fördern im gesamten Sortiment Produkte, die höhere Tierwohlstandards erfüllen.
- Wir unterstützen Leuchtturmprojekte in der Wertschöpfungskette zur Förderung von positiven Marktveränderungen, die eine Verbesserung der Nutztierhaltung bewirken.
- Wir streben eine vollständige Transparenz und Rückverfolgbarkeit der eingesetzten tierischen Rohstoffe entlang der Lieferkette an.
- Wir erwarten, dass alle Personen, die mit Tieren arbeiten (wie zum Beispiel Landwirte, Transporteure und Schlachthofmitarbeitende) eine entsprechende Ausbildung absolviert haben und sich regelmässig fachspezifisch weiterbilden.
- Wir treiben den Auf- und Ausbau von entwaldungs- und umwandlungsfreien Lieferketten voran und sind bestrebt, Tierfutter, insbesondere Soja und Palmöl, aus verantwortungsvollen Quellen einzusetzen. Wir verfolgen eine Zero-Deforestation-Strategie und stützen uns auf die Grundprinzipien der Accountability Framework Initiative.

---

## 5 Erläuterungen der Grundsätze

### 5.1 Verbot von bedrohten Tierarten und Produktionsmethoden

Die verbotenen Produkte und Produktionsformen sind in der sogenannten «DON'Ts»-Liste<sup>3</sup> der Bell Food Group zusammengefasst.

Sie umfasst Produkte von akut bedrohten Arten (gemäss roter Liste der International Union for Conservation of Nature und Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora), aus nicht artgerechter Haltung oder solche, die auf tierquälerische Art gewonnen wurden. Solche Produkte dürfen in der gesamten Bell Food Group weder gehandelt noch verarbeitet oder in dem Eigentum der Bell Food Group gebracht werden. Dazu gehören unter anderem Gänse- oder Entenstopfleber sowie Pferdefleisch aus Nord- und Südamerika.

In Zusammenarbeit mit der WWF Seafood Group<sup>4</sup> wird unser Sortiment an Fischen und Meeresfrüchten regelmässig anhand ihrer Bestände und Fischherkünfte evaluiert. Fische und Meeresfrüchte, die gemäss WWF als stark überfischt gelten, aus ungeeigneten Beständen stammen oder von Zuchten mit umweltschädigenden Praktiken kommen, sind in der Bell Food Group verboten.

### 5.2 Labels und Mindeststandards

Die Bell Food Group gehört europaweit zu den führenden Verarbeitern von Fleisch mit erhöhten Tierwohlstandards. Wir setzen uns dafür ein, den Anteil an tierischen Rohstoffen mit Tierwohllabels zu erhöhen. Dabei wird definiert, welche Labels für die Bell Food Group als Tierwohllabel anerkannt werden. Dazu gehören Bio-Labels oder Labels, die den Tieren mindestens einen Auslauf an der frischen Luft gewährleisten. Es werden Standards und Zertifizierungen mit regelmässigen, unabhängigen Kontrollen bevorzugt. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, wie zum Beispiel mit dem Verein Mutterkuh Schweiz<sup>5</sup> (mit den Labels Natura-Beef/Natura-Veal), wollen wir fördern.

Unsere Tiere in der integrierten Geflügelproduktion<sup>6</sup> in der Schweiz, Österreich und Deutschland sind zu 100 Prozent nach einem Standard zertifiziert, der über die jeweilige Landesgesetzgebung hinausgeht. Darüber hinaus wollen wir in der integrierten Geflügelproduktion auch den Anteil mit Tierwohllabels (Bio-Labels, Freilandhaltung und Programme mit Zugang zu einem Aussenklimabereich) erhöhen<sup>7</sup>.

Bei Eiern und Eierprodukten strebt die Bell Food Group an, zu 100 Prozent Waren gemäss einem geprüften Mindeststandard zu verwenden, der über der jeweiligen Landesgesetzgebung liegt.

---

3 [www.bellfoodgroup.com/de/downloadfile/bell-food-group-verbotene-produkte-und-produktionsformen-donts](http://www.bellfoodgroup.com/de/downloadfile/bell-food-group-verbotene-produkte-und-produktionsformen-donts)

4 <https://www.wwf.ch/de/partner/partnerschaft-bell-2019>

5 <https://www.mutterkuh.ch/de/mutterkuh-schweiz/verein>

6 Die integrierte Vertragsproduktion umfasst neben dem Warenfluss und dem Geldfluss (auf Basis einer Vereinbarung oder eines Vertrags) auch die Beratung (Tierschutz usw.), die Planung (Einstallplanung usw.) und die ökonomische Sicherheit (vertraglich geregelte Abnahmemenge, Preis). Es besteht Direktkontakt zwischen dem Produzenten und der Bell Food Group sowie meist eine langfristige Geschäftsbeziehung.

7 Siehe Nachhaltigkeitsbericht Bell Food Group: <https://www.bellfoodgroup.com/de/corporate-responsibility>

Bei Fischen und Meeresfrüchten beabsichtigen wir, den Anteil mit Labels wie ASC (Aquaculture Stewardship Council), MSC (Marine Stewardship Council) sowie mit Bio-Labels weiter zu steigern. Als Mitglied der WWF Seafood Group bevorzugt die Bell Food Group Fische und Meeresfrüchte, die vom WWF als nachhaltig evaluiert werden.

### 5.3 Zucht und Aufzucht

Tierwohl fängt bei der Zucht und Aufzucht an. Die Zucht und Aufzucht ist darauf auszurichten, gesunde Tiere zu erhalten. Die Bell Food Group verbietet grundsätzlich Qualzuchten. Als Qualzucht bezeichnet man bei der Zucht von Tieren die Duldung oder Förderung von extremen Merkmalsausprägungen, die mit Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen für die Tiere verbunden sind. Auch akzeptieren wir in der gesamten Bell Food Group keine geklonten und gentechnisch veränderten Tiere.

Die Bell Food Group setzt bei der integrierten Geflügelfleischproduktion auf Optimierungen für mehr Fitness und Gesundheit der Tiere. Nicht im Vordergrund steht die maximierte Leistungsfähigkeit mit Masthybridhühnern, die zu Gesundheitsproblemen bei den Tieren führen kann. In der integrierten Geflügelproduktion innerhalb der Bell Food Group werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Küken zur Produktion von Geflügelfleisch eingesetzt.

In der Rindviehhaltung unterstützt die Bell Food Group die Förderung von Zweinutzungsrasen. So ist die Bell Food Group im «Verein Simmentaler Original»<sup>8</sup> für den Erhalt und Ausbau der Simmentaler Fleckviehrasse in der Schweiz engagiert. Die Simmentaler Rasse hat wertvolle Eigenschaften: kräftiger und wohlproportionierter Körperbau, Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit. Sie ist perfekt an die Alpen und die Bedingungen der Schweizer Landwirtschaft angepasst.

### 5.4 Haltung

Die Tiere sollen unter Bedingungen leben können, die physisches und psychisches Leiden vermeiden. Der Aufenthaltsort der Tiere muss ein angemessenes Klima, Beleuchtung sowie Schutz vor Witterung aufweisen. Die Tiere dürfen nicht über eine längere Zeit einem übermässigen Lärm ausgesetzt und der Zugang zu frischem Wasser muss gewährleistet sein. Die Stallungen oder Gehege der Tiere müssen mit geeigneten Futter-, Tränke-, Kot- und Harnplätzen sowie Ruhe- und Rückzugsorten mit Witterungsschutz ausgestattet sein.

Bei der Haltung soll den Tieren die Möglichkeit gegeben werden, ihrem natürlichen und artgerechten Verhalten nachzugehen. Die Förderung von tierspezifischem Verhalten wird durch Beschäftigungsmöglichkeiten und Ruhezeiten in den Ställen erreicht. Dazu gehören beispielsweise erhöhte Sitzgelegenheiten für Geflügel. Der Platzbedarf und die Herdengrösse sowie die Fischbesatzung bei Aquakulturen sollen so gewählt werden, dass die Tiere so wenig wie möglich eingeschränkt sind. Die Stalleinrichtung soll so ausgestaltet werden, dass die Tiere ihr Verhalten in der Herde ausleben können. Den Tieren sind angemessene Sozialkontakte mit Artgenossen zu ermöglichen.

Das freiwillige schweizerische Bundesprogramm für «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme BTS» stellt höhere Tierwohlanforderungen als die Tierschutzgesetzgebung. In der integrierten Geflügelproduktion der Bell Schweiz AG ist die BTS-Haltung seit Jahren der Minimalstandard. Im Jahr 2013 hat die Bell Schweiz begonnen, BTS-Anforderungen schrittweise auch auf Geflügelproduktionsbetriebe ausserhalb der Schweiz zu übertragen. Der BTS-Standard schreibt unter anderem erhöhte Sitzgelegenheiten im Stall sowie Zugang zu einem Aussenklimabereich (Wintergarten) vor, der mindestens 20 Prozent der Stallfläche betragen muss.

Ziel der Bell Food Group ist es, in allen Betrieben der integrierten Geflügelproduktion systematische Auswertungen von Tierwohlparametern durchzuführen und die individuelle Beratung und Betreuung für Betriebe bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen noch weiter auszubauen. Der Produzent steht im regelmässigen Austausch mit den Spezialistinnen und Spezialisten der Bell Food Group.

Für den richtigen Umgang mit den Tieren müssen die Tierhaltenden eine erforderliche Ausbildung absolviert haben.

### 5.5 Fütterung

Zu einer artgerechten Tierhaltung gehört auch das richtige Futter. Futter, Fütterung und Wasserzugang nehmen bezüglich Wohlbefinden, Vitalität und Gesundheit der Nutztiere, unabhängig von der Tiergattung, eine Schlüsselrolle ein. Die Tiere sind regelmässig und ausreichend mit Futter und leicht zugänglichem Wasser zu versorgen. Die Nährstoffe und Eigenschaften des Futters müssen auf die unterschiedlichen Lebensphasen der Nutztiere abgestimmt sein, den Nährstoffbedarf decken und dürfen die Physiologie der Tiere nicht negativ beeinträchtigen.

---

<sup>8</sup> <https://www.simmentaler-original.ch/de/>

Die Futtermittelverwertung ist für einen schonenden Umgang der Ressourcen zu optimieren. Eine standortangepasste Fütterung soll im Fokus stehen. Für das Futter sollen auch Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie wie z. B. Stärkeabfälle verwertet werden. Die Bell Food Group setzt sich zudem dafür ein, dass tierische Nebenprodukte von Schweinen und Geflügel wieder in der Nutztierfütterung eingesetzt werden können, um Rohstoffkreisläufe zu schliessen und den Ressourcenverbrauch weiter zu optimieren unter der Voraussetzung, dass keine tierischen Eiweisse an dieselbe Tierart verfüttert und die Warenflüsse strikt getrennt werden.

Viele Landwirtschaftsflächen sind nicht für die Produktion von Nahrungsmittelpflanzen für die menschliche Ernährung geeignet. Auf diesen Flächen transformieren Wiederkäuer für den Menschen nicht verwertbares Wiesenfutter in Nahrungsmittel. Es besteht daher auf diesen Flächen keine Konkurrenz zwischen Anbau von Nahrungs- und Futtermittelpflanzen. Das Grasland bietet das beste Futter für Kühe, Ziegen oder Schafe. So hat in der Wiederkäuer-Fütterung das Raufutter wie Gras, Heu oder Silage Priorität. Werden Futtermittel nach Europa importiert, so sollen diese bestimmte Anforderungen erfüllen (siehe Punkt 5.9 Umwelt). Aufgrund ökologischer Aspekte sollte die Futtermittelproduktion so nahe wie möglich am Verbraucherort stattfinden. Als Mitglied des Vereins Donau Soja<sup>9</sup> fördert die Bell Food Group z. B. den Einsatz von europäischem Soja.

Der Einsatz von antimikrobiellen Wachstumsförderern oder Leistungsförderern und Hormonen ist in der Schweiz seit 1999<sup>10</sup> und in Europa seit 2006<sup>11</sup> verboten. Produkte mit aussereuropäischer Herkunft unterliegen in der Schweiz der landwirtschaftlichen Deklarationsverordnung (LDV).

Bei Fischen und Meeresfrüchten aus Aquakulturen wird, wenn immer möglich, das ASC-Label gefördert. Das ASC-Label beinhaltet einen ASC-Futtermittelstandard. Dieser regelt unter anderem die Verwendung von marinen Inhaltsstoffen. Diese müssen aus nachhaltigen (z. B. MSC-zertifizierten) Fischereien bezogen werden. Auch bei pflanzlichen Inhaltsstoffen des Futters muss sichergestellt werden, dass sie auf verantwortungsvolle Weise beschafft wurden<sup>12</sup>.

## 5.6 Tiergesundheit

Die Nutztierhaltenden haben dafür zu sorgen, dass die Tiere ihr ganzes Leben gesund sind. Richtiges Management inklusive optimaler Haltungsbedingungen, Vermeidung von Stress, guter Fütterung, optimalen Stallklimas, richtiger Aufstallungssysteme und Hygiene sind Grundlagen für die Tiergesundheit. Die Tiere sollen frei von Schmerzen, Verletzungen und Krankheiten sein. So setzt sich die Bell Food Group gegen die routinemässige Verstümmelung der Nutztiere ein. Eine Kastration oder das Enthornen soll mit Betäubung erfolgen.

Der Gesundheitszustand der Tiere muss überwacht werden. Krankheiten und Verletzungen der Tiere werden durch tiermedizinische Betreuung möglichst verhindert bzw. schnell diagnostiziert und behandelt. Kranke oder verletzte Tiere müssen gepflegt und angemessen untergebracht oder in schwerwiegende Fällen notgeschlachtet werden. Generell ist die Mortalitätsrate möglichst gering zu halten. Der Einsatz von Medikamenten und insbesondere der Einsatz von Antibiotika sind auf das Nötigste zu reduzieren und durch eine Fachperson vorzunehmen. Wir unterstützen dabei einen sachgemässen Antibiotikaeinsatz nach dem Grundsatz «so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig».

Bell verfolgt in der Schweiz das Konzept der guten Herstellpraxis bei der integrierten Geflügelproduktion. Dieses legt ein eigenes Gesundheitsprogramm vor, das zum Beispiel das Vorgehen bei Gesundheitsproblemen der Tiere regelt. Des Weiteren werden landwirtschaftliche Produzenten in der integrierten Geflügelproduktion mit präventiven Massnahmen zur Gesunderhaltung der Tiere unterstützt und dazu angeregt, Antibiotika nur so weit wie nötig einzusetzen. Im Rahmen von Antibiotika-Monitoring-Systemen wird jeder Antibiotikaeinsatz dokumentiert, um den therapeutischen Einsatz von Antibiotika zu kontrollieren und nach Möglichkeit weiter zu reduzieren. Neben dem Engagement in der direkten Wertschöpfungskette beteiligt sich die Bell Food Group auch an übergeordneten Initiativen zur Antibiotikareduktion. Die Bell Food Group gehört zu den Akteuren, die sich seit Jahren für die sachgerechte Anwendung von Antibiotika in der Nutztierhaltung engagieren. So zählt sie zu den Akteuren in der Schweiz, die seit 2015 die «Strategie Antibiotikaresistenzen» (StAR) unter der Federführung des Bundesamts für Gesundheit unterstützen. Das gemeinsame Ziel: Die Entwicklung von Antibiotikaresistenzen bei Bakterien einzudämmen und damit die langfristige Wirksamkeit von Antibiotika zu sichern. Der Einsatz von Antibiotika zur Leistungsförderung oder zur präventiven Therapie ist in der EU und in der Schweiz verboten.

Ebenfalls als Voraussetzung für eine gute Gesundheit der Tiere ist eine gute Hygiene- und Herstellpraxis. Das sichert nicht nur eine qualitativ hochwertige Produktion von Lebensmitteln, sondern auch das Tierwohl und schützt die Tiere vor Infektionen. Für Tierhaltende sowie andere Personengruppen, die mit den Tieren in Kontakt sind (z. B. Viehhändler oder Transporteure), hat das Thema Hygiene beim Umgang mit Tieren höchste Priorität.

9 <https://www.donausoja.org/de/>

10 <https://fedlex.data.admin.ch/eli/cc/2003/738>

11 [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP\\_05\\_1687](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_05_1687)

12 <https://de.asc-aqua.org/zuchtstandards/futtermittelstandard/>

## 5.7 Tiertransporte

Die Tiertransporte sollen stressfrei durchgeführt werden. Es ist darauf zu achten, dass der Umgang mit den Tieren beim Be- und Entladen der Fahrzeuge ruhig und tierschutzkonform ist. Der Transport hat in tierschutzkonformen und zugelassenen Transportmitteln zu erfolgen. Der Transportweg und die Transportzeit sind so kurz wie möglich zu halten und unnötige Aufenthalte und Verzögerungen müssen vermieden werden. Bei der Beladungsdichte der Tiere müssen die gesetzlichen Anforderungen eingehalten werden. Für die Gesundheit der Tiere müssen die Tiertransportfahrzeuge und deren Einrichtungen ständig in einen sauberen und technisch einwandfreien Zustand gehalten und nach jedem Transport gründlich gereinigt und desinfiziert werden.

Transporte bei hoher Sommerhitze sind unter angemessenen Vorkehrungen durchzuführen. Angemessene Vorkehrungen sind zum Beispiel geringere Beladungsdichte und die Gewährleistung von mehr Durchzug oder Klimatisierung.

Grundsätzlich dürfen nur transportfähige Tiere transportiert werden. Jedes Tier muss vor dem Transport durch den Tierhaltenden und den Fahrer auf Verletzungen oder Krankheiten geprüft werden. Insbesondere folgende Transporte sollen vermieden oder, wenn zwingend notwendig, unter besonderen Vorsichtsmassnahmen durchgeführt werden: Transporte von hochträchtigen Tieren, Transporte von Tieren, die kurz zuvor geboren haben, Transporte von Jungtieren, die von ihren Eltern abhängig sind, und Transporte von geschwächten oder verletzten Tieren.

Für Tiere der Rinder-, Schaf-, Ziegen- und Schweinegattungen muss der Tierhaltende ein Begleitdokument ausstellen. Dies ist mit den Tieren mitzuführen und dem Schlachtbetrieb zur Erfassung der Tierdaten sowie dem Standort-Tierarzt abzugeben. Die Bell Food Group strebt eine lückenlose Transparenz und Rückverfolgbarkeit von Schlachttieren bis zu den Landwirten an.

Die gewerbmässigen Transporteure müssen eine Bestätigung über das Absolvieren einer fachspezifischen, berufsunabhängigen Ausbildung für Viehhandels- und Tiertransportpersonal von einer anerkannten Ausbildungsstätte mitführen. Ebenfalls dürfen nur fachkundige oder ausreichend instruierte Personen die Tiere führen, treiben sowie ein- und ausladen.

## 5.8 Schlachtung

Das Schlachten soll schonend ohne Leiden und Schmerzen und verzögerungsfrei erfolgen. Die Wartezeit im Schlachthof zwischen dem Abladen vom Transportfahrzeug bis zum Schlachten soll möglichst gering gehalten werden. Im Wartebereich soll den Tieren genügend Platz und der jeweiligen Tierart angepasstes Licht zur Verfügung gestellt werden. Der Zutrieb ist möglichst ruhig durchzuführen, ohne dem Tier Stress oder Schmerzen zuzufügen. Die Tiere dürfen nur mit zugelassenen Betäubungsmethoden betäubt werden. Nur nach einer sicheren Betäubung darf der Blutentzug erfolgen. Ablad, Zutrieb und Betäubung sollen per Videoaufnahmen überwacht werden. Die Schlachtbetriebe sind von der Annahme der Tiere bis zur Entblutung für die Sicherstellung des Tierwohls verantwortlich. Die Schlachtbetriebe müssen auf die einzelnen Tiergattungen spezialisiert sein und die Infrastruktur ist optimal auf die Bedürfnisse der jeweiligen Tiergattung abgestimmt.

Alle Mitarbeitenden am Schlachthof, die Umgang mit lebenden Tieren haben, werden regelmässig aus- bzw. weitergebildet. Dadurch stellen wir sicher, dass die Mitarbeitenden schonend mit Tieren umgehen, für ihre fachgerechte Betreuung sorgen und sie korrekt betäuben und entbluten.

Aus ethischen und Tierschutzgründen ist zu verhindern, dass gesunde trächtige Tiere zur Schlachtung kommen. In Deutschland ist die Schlachtung von Rindern und Kühen im letzten Drittel der Trächtigkeit seit 2017 verboten. In der Schweiz ist dies nicht gesetzlich geregelt. So engagiert sich Bell in der Schweiz mit der Branchenorganisation Proviande für eine branchenweite Fachempfehlung, um die Schlachtung gesunder trächtiger Rinder und Kühe zu vermeiden.<sup>13</sup>

In unseren eigenen Schlachtbetrieben in der Schweiz, Deutschland und Österreich hat der schonende Umgang mit den Tieren in den Schlachthöfen oberste Priorität. Wir haben uns das Ziel gesetzt, in unseren Schlachtbetrieben eine ethisch korrekte Schlachtung auf höchstem Niveau sicherzustellen. Die Infrastrukturen für Zutrieb, Betäubung und Schlachtprozess sind in Bezug auf Tierwohl auf dem neusten Stand. Die Schlachtbetriebe werden regelmässig von unabhängigen Kontrollstellen auditiert.

---

<sup>13</sup> <https://www.proviande.ch/de/vermeidung-der-schlachtung-traechtiger-rinder-und-kuehe>

## 5.9 Umwelt

Bei der Produktion und Beschaffung von tierischen Rohstoffen wird nicht nur Wert auf das Tierwohl, sondern auch auf die Umwelt gelegt. So hat die Bell Food Group sich zu verschiedenen Umweltthemen positioniert, die im Zusammenhang mit tierischen Rohstoffen stehen.

Die Abholzung von Tropenwäldern und ihre Auswirkungen auf den Klimawandel sind ein zentrales Anliegen unserer Zeit. Wälder spielen in vielfacher Hinsicht eine entscheidende Rolle: sie sichern den Lebensunterhalt, sorgen für Ernährungssicherheit und Erhaltung von Ökosystemleistungen auf lokaler und globaler Ebene. Die Produktion von Soja und Palmöl sind unter anderem für den Grossteil der weltweiten Abholzung von Tropenwäldern verantwortlich. Soja und Palmöl sind mitunter Bestandteile der Futtermittel für verschiedene Tiergattungen. Die für die Produktion tierischer Produkte eingesetzten Soja- und Palmölprodukte sollen aus verantwortungsbewusster Produktion stammen. Die Bell Food Group akzeptiert als Nachhaltigkeitsstandard die Leitstandards des Sojanetzwerks Schweiz (ProTerra, ProTerra Europe, RTRS NonGM (Round-Table on Responsible Soy), Donau Soja, Europa Soja und Bio Suisse). Für Palmöl werden die Nachhaltigkeitsstandards RSPO IP (Roundtable on Sustainable Palm Oil – Identity Preserved) und RSPO SG (Roundtable on Sustainable Palm Oil – Segregated) bevorzugt. In der integrierten Geflügelproduktion wird ein Verzicht von Palmöl angestrebt.

Auch für die Fleischbeschaffung werden entwaldungs- und umwandlungsfreie Lieferketten angestrebt. Die europäische Fleischproduktion kann die Nachfrage nach Fleisch nicht decken, insbesondere bei Rindfleisch. Somit werden Fleischteilstücke z. B. aus Südamerika oder Australien importiert, die schon alleine durch die Herkunft mit einem höheren Abholzungsrisiko assoziiert sind. In einem regelmässigen Austausch mit den Lieferanten der Bell Food Group werden zu Themen wie Entwaldung und Umwandlung Lösungsansätze erarbeitet, sodass keine Waldflächen zu Weideflächen umgewandelt werden.

Da der Abbau von Torf Umweltschäden bezüglich Klima und Biodiversität verursacht, soll Torf als Einstreu in der Geflügelhaltung nicht verwendet werden.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bell Food Group haben wir uns das Ziel gesetzt, Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion auszuarbeiten. Dabei streben wir an, die Klimabelastung durch tierische Produkte zu verringern. Auch hinsichtlich Wasser sind wir bestrebt, den Wasserfussabdruck in wasserkritischen Regionen zu verkleinern.

Die Meere bilden ein wichtiges Ökosystem und sind zentrale Nahrungslieferanten für Mensch und Tier. Aufgrund der derzeitigen Fischereipraktiken sind immer mehr Fischbestände durch Überfischung, Beifang oder Lebensraumzerstörung bedroht. Wir sind bestrebt, in der Beschaffung und Herstellung der Produkte unsere Verantwortung wahrzunehmen und umweltgerechte und nachhaltige Lösungen zu finden. Eine nachhaltige Fischereipraxis bedeutet, dass der Fischbestand eine gesunde Grösse hat, der Lebensraum Meer geschont wird und ein wirksames Fischereimanagement vorhanden ist<sup>14</sup>. Zu einer wirksamen Managementstrategie gehört auch die Minimierung von Beifang. Beifang bezeichnet die Meereslebewesen, die beim Fischen unbeabsichtigt und/oder unvermeidbar mitgefangen werden. Dies führt zu einer zusätzlichen Belastung des Ökosystems. MSC-zertifizierte Fischereien verpflichten sich, wirksame Managementstrategien aufzubauen, um ihren Beifang zu minimieren<sup>15</sup>. Auch ASC-zertifizierte Fischzuchten müssen nachweisen können, dass sie unerwünschte Auswirkungen auf die Umwelt und Biodiversität aktiv reduzieren<sup>16</sup>.

### Kontakt:

Marco Märsmann

Leiter Qualitätsmanagement/Nachhaltigkeit

Bell Food Group AG, Elsässerstrasse 174, 4056 Basel, Schweiz

sustainability@bellfoodgroup.com

www.bellfoodgroup.com

---

<sup>14</sup> <https://www.msc.org/de/ueber-uns/msc-zertifizierungskriterien>

<sup>15</sup> <https://www.msc.org/de/ueber-uns/fragen-kritik-replik/d%C3%BCrfen-msc-zertifizierte-fischereien-beifang-haben>

<sup>16</sup> <https://de.asc-aqua.org/zuchtstandards/>